

## Stadt und Sicherheit

Architektonische Leitbilder und die Wiedereroberung des Urbanen: »Defensible Space« und »Collage City«

Bearbeitet von  
Felix Sebastian Hoepner

1. Auflage 2015. Taschenbuch. 234 S. Paperback

ISBN 978 3 8376 3203 3

Format (B x L): 14,8 x 22,5 cm

Gewicht: 372 g

[Weitere Fachgebiete > Kunst, Architektur, Design > Architektur: Allgemeines > Städtebau, Stadtplanung \(Architektur\)](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Felix Hoepner

# Stadt und Sicherheit

Architektonische Leitbilder  
und die Wiedereroberung des  
Urbanen: »Defensible Space«  
und »Collage City«

# Aus:

*Felix Hoepner*

## **Stadt und Sicherheit**

Architektonische Leitbilder und die Wiedereroberung  
des Urbanen: »Defensible Space« und »Collage City«

August 2015, 234 Seiten, kart., zahlr. Abb., 34,99 €, ISBN 978-3-8376-3203-3

Können Architektur und Städtebau zu einer positiven Identitätsbildung und im Weitern zu Sicherheitserfahrungen und Kriminalprävention beitragen?

Felix Hoepner stellt die Herausbildung maßgeblicher und bis in die Gegenwart wirk-  
samer Leitbilder städtischer Architekturen um 1970 dar und geht ihren Wirkungen  
auf zeitgenössische Diskurse und architekturbezogene Praktiken nach. Mit einer kon-  
textuellen Untersuchung der einflussreichen Publikationen »Defensible Space« von  
Oscar Newman (1972) und »Collage City« von Colin Rowe und Fred Koetter (1978)  
beleuchtet er Ursachen, Bedingungen und Verläufe der Suche nach Sicherheit durch  
neue Konzepte in Architektur und Städtebau.

**Felix Sebastian Hoepner** (Dr.-Ing.), geb. 1982, lebt in Düsseldorf. Der Mitbegründer  
der Gruppe Sam und Plankton forschte sechs Jahre lang an der Leibniz Universität  
Hannover sowie als Visiting Scholar an der New Yorker Columbia University zu The-  
men zeitgenössischer Architektur und Stadtbautheorie.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

[www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3203-3](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3203-3)

# Inhalt

---

Einleitung | 7

## KONTEXTE. STADT UND SICHERHEIT | 13

- 1. Allgemeine Aspekte | 13**
- 2. Historische und aktuelle Perspektiven | 15**
- 3. Architektur und Stadt | 20**
- 4. Urbanität und Städteschutz | 24**
- 5. Europäische Stadt und Jefferson'sches Ideal | 29**

## CASE STUDY. DEFENSIBLE SPACE | 37

- 1. Oscar Newman. Otterlo '59 und Opbouw | 38**
- 2. Grundhaltung und Architekturauffassung | 42**
  - Bezüge und Positionen | 42
  - Lernen von St. Louis... und von Team X | 50
  - Von Defensible Space zur »Community of Interest« | 59
- 3. Defensible Space, 1972 | 62**
  - Struktur und Inhalt | 62
  - Wohnungsbau und Öffentlichkeit | 66
  - Pruitt-Igoe und andere Mythen | 75
  - Hochhaus und Stadt | 83
- 4. Zusammenfassung.**  
**Crime Prevention Through Urban Design? | 94**

## **CASE STUDY. COLLAGE CITY | 99**

### **1. Colin Rowe. Pre-Texas, Texas und Cambridge | 100**

#### **2. Cornell und das Urban Design Studio | 104**

Grundlagen und Evolution | 104

Pädagogik und Philosophie | 107

Kontext und Kontextualismus | 111

#### **3. Collage City, 1978 | 117**

Struktur und Inhalt | 117

Disney und andere Fluchtwelten | 123

Zukunft und Tradition | 131

Stadtraum und Stadtgestalt | 136

#### **4. New York und das Urban Design Studio | 148**

Manhattan. Ein Maßstab | 148

Stadt im Park | 152

Lernen von New York | 161

Collage und Stadt | 170

#### **5. Zusammenfassung. Conjectures on Urban Form | 173**

## **SYNTHESE UND AUSBLICK.**

## **DIE WIEDEREROBERUNG DES URBANEN | 179**

### **1. Rezeption und Wirkungen | 179**

### **2. Strategien und Kontinuitäten | 186**

### **3. Urbane Architektur.**

**Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit | 192**

Anmerkungsverzeichnis | 199

Dank | 217

Quellen- und Literaturverzeichnis | 219

## Einleitung

---

War die Gründung der europäischen Städte noch eng mit dem Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit verbunden, stellten im Laufe des 20. Jahrhundert Bedrohungen durch Kriminalität und internationalen Terrorismus sowie der mit der fortschreitenden Industrialisierung und Globalisierung verbundene Wandel von Institutionen und Werten die Stadt als sicheres Zuhause teilweise in Frage.<sup>1</sup> Zwar hat sich die Sorge um »schrumpfende Städte« vielerorts längst ins Gegenteil verkehrt, so prägen innerstädtische Verdichtungen und die Transformation brachliegender Industrieareale zu neuen »urbanen« Räumen die gegenwärtige Entwicklung der europäischen Städte,<sup>2</sup> jedoch führen der globale Anpassungsdruck und ein wieder erstarktes Bedürfnis nach lokalen und traditionellen Identitätsbezügen im Stadtraum verstärkt zu Widersprüchen, die sich mitunter in Debatten um die Errichtung von Hochhäusern und Infrastrukturen, um den Schutz des kulturellen Erbes oder um die Rekonstruktion historischer Bauten äußern.

Vor dem Hintergrund des in der zeitgeschichtlichen Forschung diskutierten Strukturbruchs der 1970er Jahre nimmt die Arbeit konkrete Leitbilder in Architektur und Städtebau in den Blick, die um diese Zeit einsetzen und um Fragen der Urbanität kreisend eine Neubewertung von Qualitäten der alten Europäischen Stadt einleiteten.<sup>3</sup> Gemeinsam ist diesen Ansätzen ihr Zweifel am Fortschritts- und Technikoptimismus der vorangegangenen Jahrzehnte verbunden mit der Überzeugung, dass architektonische und städtebauliche Strukturen zu positiver Identitätsbildung beitragen können. Die Arbeit argumentiert, dass Erfahrungen von Sicherheits- und Orientierungsverlust infolge eines beschleunigten gesellschaftlichen und technologischen Wandels die Herausbildung maßgeblicher und bis in die Gegenwart wirksamer Leitbilder städtischer Architekturen in den frühen 1970er Jahren entscheidend beeinflusst haben und dass diese Zusammenhänge mit Blick auf die USA und die Stadt New York konkret aufgezeigt werden können.

Gegenstand der Untersuchungen sind zentrale Beiträge zur Architektur- und Städtebautheorie der Architekten Oscar Newman (1935-2004) und Colin Rowe (1920-1999) und ihre Entstehung im Kontext langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeiten. Newmans 1972 in den USA veröffentlichte Publikati-

on *Defensible Space: Crime Prevention Through Urban Design* richtete den Blick auf Zusammenhänge zwischen der Gestaltung verdichteter, innerstädtischer Wohnquartiere und der Ausprägung anthropologisch begründeter Verhaltensweisen ihrer Bewohner. Das Buch war aus einer mehrjährigen, interdisziplinär angelegten, empirischen Studie an der New York University hervorgegangen, die im Rahmen eines nationalen Förderprogramms zur Erforschung kriminalpräventiver Strategien durch das amerikanische Justizministerium finanziert wurde. Newmans Arbeit bildet bis in die Gegenwart eine wichtige Grundlage für Gebäude- und Siedlungsplanungen. Etwa ein Jahr nach Veröffentlichung der Defensible Space-Arbeit verfassten Colin Rowe und sein damaliger Assistent Fred Koetter das Manuskript zu ihrer einflussreichen Schrift *Collage City*, die zuerst 1975 in gekürzter Form als Aufsatz im britischen *Architectural Review* und 1978 als Buchfassung in der amerikanischen MIT Press erschien. In einer Randbemerkung nehmen die Autoren darin auf *Defensible Space* Bezug.<sup>4</sup> Zwar stimmen sie Newmans Beobachtungen über die Relevanz städtebaulicher Form im Grundsatz zu, ihr Interesse gilt jedoch weniger soziologischen Zusammengängen als vielmehr Qualitäten gestalterischer Formationen, die sie mittels zeichnerischer Analysen aus historischen Architekturen und Städträumen ableiten. Ebenso wie für Newman bildete auch für Rowes städtebauliche Entwurfslehre an der amerikanischen Cornell University die Stadt New York seit etwa Ende der 1960er Jahre einen zentralen Bezugspunkt.

Eine vergleichende Untersuchung der Arbeiten von Newman und Rowe erscheint aus heutiger Perspektive aus verschiedenen Gründen aufschlussreich, zum einen weil die weitreichenden Wirkungen ihrer unterschiedlichen Ansätze erst gegenwärtig umfassend greifbar werden und zum anderen weil sie grundlegende und für die Gegenwart relevante Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Wertvorstellungen und der Gestaltung und Wahrnehmung der physisch-materiellen (städtischen) Umwelt thematisieren. Diese Arbeit versteht sich als architekturtheoretische Annäherung an eine interdisziplinäre Thematik im Sinne einer kritischen und kontextuellen Re-Interpretation architekturbezogener Denk- und Suchbewegungen, die sich in Texten, Bildern, Bauwerken und Entwürfen artikulieren.

## Forschungsstand

Zwar erwies sich *Defensible Space* früh als richtungsweisend im Bereich kriminalpräventiver Planung und Gestaltung und findet in verschiedenen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet bis in die Gegenwart international Anwendung.<sup>5</sup> Innerhalb der Architektur- und Städtebautheorie erfährt die Publikation dagegen bislang insgesamt wenig Beachtung. Einzelne Beobachtungen, insbesondere in Bezug auf die Wohnsiedlung Pruitt-Igoe, wurden von Zeitgenossen hervorgehoben und fließen in den USA früh in Diskurse und öffentliche Debatten über ein vermeintliches ›Ende der Modernen Architektur‹ ein.<sup>6</sup> Die

mit *Defensible Space* verbundenen konkreten gestalterischen Lösungsansätze auf der Ebene von Architektur und Städtebau werden dagegen kaum sachlich diskutiert oder gar als einseitig reaktionäre Haltung zurückgewiesen.<sup>7</sup> Wissenschaftliche Untersuchungen konzentrieren sich nahezu ausschließlich auf die Entwicklung kriminalpräventiver Strategien oder fokussieren auf ihre Anwendung und Bewertung in der Praxis.<sup>8</sup> In jüngeren Forschungen aus dem Bereich der Soziologie und der integrativen Stadtforschung wird *Defensible Space* vor allem als einflussreiche Grundlage für die Entwicklung von Siedlungskonzepten hervorgehoben, die auf den Gewinn von Sicherheit durch Formen der sozialräumlichen Segregation privilegierter Bevölkerungsschichten abzielen.<sup>9</sup> In der historischen Stadtforschung wird zudem auf einen möglichen Zusammenhang zwischen der *Defensible Space*-Studie und der in den USA in den 1970er Jahren vollzogenen Abkehr vom öffentlich geförderten Wohnungsbau hingewiesen.<sup>10</sup> Der tatsächliche Einfluss der Arbeit auf diese Entwicklung ist jedoch weitgehend ungeklärt. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um den institutionellen Wohnungsbau deutet sich unter amerikanischen Architekturhistorikern ein neuerliches Interesse an *Defensible Space* an.<sup>11</sup> Die konkreten Bedingungen und Einflussfaktoren, die zur Entstehung der *Defensible Space*-Studie geführt haben, sowie die Rolle und das Selbstverständnis Oscar Newmans als Architekt und Stadtplaner wurden wissenschaftlich bisher kaum näher untersucht. Neue Erkenntnisse sind demnach auch in Bezug auf eine kontextuelle Einordnung von *Defensible Space* und seines Autors innerhalb des Diskurses zur Stadt und städtischen Architekturen zu erwarten.

Aus Sicht der zeitgenössischen Architektur- und Städtebautheorie wird *Collage City* als eine der wichtigsten städtebaulichen Abhandlungen des 20. Jahrhunderts eingestuft. Kommentierte Auszüge aus *Collage City* sind im deutsch- und englischsprachigen Raum in verschiedenen Anthologien und Überblickswerken erschienen.<sup>12</sup> Zusammenfassungen und kontextuelle Einordnungen des Werks in Veröffentlichungen aus dem Bereich Architektur- und Städtebaugeschichte liegen ebenfalls aus deutscher wie aus internationaler Perspektive vor.<sup>13</sup> Hervorgehoben wird *Collage City* unter anderem hinsichtlich seines »revolutionären« und »provokanten« Charakters, der mit Schriften wie Le Corbusiers *Vers une architecture* durchaus vergleichbar sei.<sup>14</sup> Einordnungen der Arbeit erfolgen allgemein mit Bezug zu kontextuellen Städtebautheorien, aus amerikanischer Perspektive betont in Abgrenzung zu Positionen Robert Venturis, während aus deutscher Sicht Parallelen mit Arbeiten Aldo Rossis hervorgehoben werden.<sup>15</sup> Insgesamt überwiegt die Deutung des Collage-Ansatzes als ein vorwiegend auf die formale Beziehung zwischen Städtebausteinen bezogenes Entwurfsmodell. Andere Forschungen stellen darüber hinaus den Einfluss von *Collage City* für die zeitgenössische Relevanz von Orten und gestalterischen Konzepten wie dem Ensemble heraus.<sup>16</sup> Einzelne Beiträge zu Colin Rowe neh-

men eine kritische Einordnung der Publikation innerhalb des gesamten Denk- und Schaffensprozesses des Autors vor und heben dabei auch Widersprüche zu Rowes frühen Schriften hervor.<sup>17</sup>

In Bezug auf die Verbreitung der Thesen im deutschsprachigen Raum wird vor allem die Rezeption der Arbeit durch Bernhard Hoesli an der ETH Zürich in den Blick genommen.<sup>18</sup> Der konkrete Einfluss von *Collage City* auf die Entwurfslehre in Zürich ist bisher jedoch kaum systematisch erforscht. Dies gilt ebenso für die Entstehung der Schrift im Zusammenhang mit Rowes städtebaulicher Entwurfslehre an der Cornell University. Veröffentlichungen aus dem unmittelbaren Umfeld des Cornell Urban Design Studios stammend, die *Collage City* aus diesem Blickwinkel heraus betrachten, sind mit wenigen Ausnahmen, in denen eine kritische Betrachtung gelingt, auffallend deutlich von persönlichen Erfahrungen geprägt.<sup>19</sup> Zwar liegen bisher keine umfassenden wissenschaftlichen Untersuchungen der Arbeit vor, insbesondere nicht mit Bezug zu Rowes Entwurfslehre an der Cornell University. Dennoch lässt sich derzeit ein verstärktes Interesse an *Collage City* und den von der Cornellsschule in den 1970er Jahren ausgehenden Impulsen beobachten.<sup>20</sup>

### **Forschungsdesign und Erkenntnisziele**

Die Arbeit ist als komplementäre Case Study-Untersuchung konzipiert und richtet den Blick auf zwei zentrale Werke der Architektur- und Stadtbautheorie aus den frühen 1970er Jahren. Gemeinsam ist den Cases ein Fokus auf die Bedeutung der Stadtgestalt sowie konkrete Bezugnahmen auf die Stadt New York. Unterschiede bestehen vor allem in ihrer jeweiligen Rezeption und Wirkung bezogen auf akademische Theorien und architekturbezogene Praktiken. Die Case Study-Strategie erlaubt die Herausbildung gewandelter Leitbilder städtischer Architekturen in ihren lokalen, zeithistorischen und biografischen Kontexten konkret zu erforschen, individuelle Motive sowie ideelle Einflüsse zu überprüfen und potentiell neue Zusammenhänge zwischen architekturbezogenen und soziokulturellen Phänomenen aufzudecken. Das methodische Vorgehen wird durch traditionelle phänomenologisch-hermeneutische Techniken geleitet und integriert unterschiedliche Forschungen aus architekturgeschichtlichen und architekturtheoretischen Zusammenhängen sowie geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Im Vordergrund stehen Dokument- und Literaturanalysen sowie Quellenkritik und Interpretationen architekturbezogener Diskurse. Als Primärquellen dienen dabei relevante Veröffentlichungen in Publikationen, Beiträgen in Fachzeitschriften bzw. Rezessionen und archivalische Materialien sowie Befragungen von Zeitzeugen und Vor-Ort-Begehungern.

Ziel der Untersuchungen ist nicht, potentiell transferfähige architektonische oder städtebauliche Konfigurationen zu identifizieren, die per se das Sicherheitsempfinden in städtischen Räumen erhöhen. Geklärt werden sollen

vielmehr die Auswirkungen gewandelter Bedürfnisse nach Sicherheit in der Gesellschaft auf die Gestaltung und Wahrnehmung von städtischen Räumen und Architekturen. Der Blick richtet sich auf die Ursachen, Bedingungen und theoretische wie praktische Implikationen der Suche nach neuen Leitbildern in Architektur und Städtebau. Vor dem Hintergrund des angenommenen Strukturbruchs in den 1970er Jahren erlaubt der Fokus auf die Großstadt New York die Überlagerung von gesellschaftlichen wie kulturellen Wandlungsprozessen und Ausdrucksformen eines veränderten Bedürfnisses nach Sicherheit in der Architektur konkret in den Blick zu nehmen. Es wird danach gefragt, wie und warum ausgerechnet hier das Modell der alten europäischen Stadt zu einem zentralen Bezugspunkt wurde. Die Arbeit liefert aus heutiger Perspektive neue Erkenntnisse und Anknüpfungspunkte zur Frage nach der Bedeutung individueller und gesellschaftlicher Wertvorstellungen als Maßstab und Motiv architektonisch-gestalterischen Handelns.

Die Case Study-Untersuchungen (Kapitel 2 und 3) folgen einem vergleichbaren Aufbau. Die Publikationen *Defensible Space* und *Collage City* werden in ihren weiteren Entstehungskontexten kritisch reflektiert. Den Textanalysen wird jeweils eine Untersuchung relevanter Vorarbeiten und Veröffentlichungen sowie eine Charakterisierung zentraler Positionen der Autoren vorangestellt. Der Blick richtet sich auf den intellektuellen Hintergrund und die Herausbildung konkreter Arbeitsmethoden sowie auf den Einfluss zeitgenössischer Beiträge aus Architektur, Städtebau, den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften. Im Einzelnen fragt die Untersuchung der Publikationen nach Charakterisierungen von Architektur und Stadt sowie nach inhaltlichen-ideologischen Aussagen zum Gesellschaftsbild und zu allgemeinen Wertvorstellungen, die als Ausgangspunkte der inhaltlichen Argumentationen erkannt werden können. Dargelegt werden sollen neue Erkenntnisse über Motive und Hintergründe der Arbeiten, über zeitgeschichtliche Zusammenhänge, diskursbezogene Verweise sowie transdisziplinäre Einflüsse und Transfers. Welche Ziele und Absichten werden von den Autoren verfolgt und welche Strategien und konkrete Handlungsweisen sind in den Ausführungen enthalten, die Vorstellungen von Sicherheit implizit oder explizit miteinschließen? Der Blick richtet sich hier insbesondere auf Wertvorstellungen von Fortschritt und Tradition sowie auf Darstellungen stadträumlicher und architektonischer Gestaltungsmerkmale. Gefragt wird auch nach der Rolle der Stadt New York als konkreter Bezugspunkt für Charakterisierungen von Stadt und Sicherheit. Die Case Study *Collage City* wird durch die Auswertung bisher unveröffentlichter Entwurfsarbeiten aus dem Cornell Urban Design Studio ergänzt. Die Auswahl beschränkt sich auf Arbeiten mit einem Fokus auf die Stadt New York. Gegenüber den in der Publikation *Collage City* theoretisch formulierten Ansätzen richtet sich der Blick hier auf die Herausbildung konkreter entwerferischer Lösungsstrategien. Auf diese Weise lässt sich eine Vergleichbarkeit mit den in *Defensible*

*Space* erläuterten Gestaltungsprinzipien und beispielhaften Entwurfsarbeiten herstellen.

Die Case Study-Untersuchungen sind eingebettet in übergreifende Kontextualisierungen unter Einbezug geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungen und Erkenntnisse (Kapitel 1). Einleitend erfolgen daher Annäherungen an die Thematik »Stadt und Sicherheit« aus historischer und aktueller Perspektive sowie Charakterisierungen zentraler Entwicklungen und Diskurse in Architektur und Städtebau, die um 1970 mit einer Hinwendung zum Modell der alten europäischen Stadt verbunden waren. Mit Blick auf den Strukturbruch der 1970er Jahre wird auch nach den politischen, ökonomischen und soziokulturellen Bedingungen und ihren Implikationen von Sicherheit gefragt, zunächst ausgehend von der Situation in Europa und abschließend bezogen auf den spezifischen Hintergrund in den USA und in der Stadt New York. Aufbauend auf den Ergebnissen der Case Study-Untersuchungen sollen abschließend auch mit Blick auf unterschiedliche Wahrnehmungen in Europa und den USA die Rezeption und Wirkungen von *Defensible Space* und *Collage City* bezogen auf zeitgenössische Diskurse und Praktiken charakterisiert und diskutiert werden (Kapitel 4). Gefragt wird insbesondere nach Strategien und Kontinuitäten auf der Ebene von Architektur und Städtebau, die Anknüpfungspunkte für aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen bieten. Mit Blick auf die wechselseitigen Überlagerungen zwischen soziokulturellen und architektur- und stadtbezogenen Wandlungsprozessen erfolgt eine Synthese übergreifender Erkenntnisse aus den Case Studies abschließend unter Einbezug von Diskursen über eine »Reflexiven Modernisierung«.